

**Eva Sternheim-Peters**

Gespräch vom 12. August 2019

Länge: 145 min

INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>
00:02:23	geboren in Paderborn, dort 1931 in einer katholischen Grundschule eingeschult
00:02:35	Nazis und Kommunisten galten als nicht gesellschaftsfähig
00:03:46	Erinnerungen an die Weltwirtschaftskrise mit vielen Arbeitslosen
00:05:50	Sexualität galt in der Schule und katholischer Kirche als unkeusch
00:09:50	Schlafen in einem Zimmer mit den älteren Brüdern, war bei den Nonnen verdächtig
00:15:58	NS-Jungmädelszeit kam dem Wunsch nach jugendlicher Freiheit sehr entgegen, 1935 freiwillig gemeldet
00:17:36	samstags war „Dienst“ statt Schule, die erste Führerin eine Enttäuschung
00:19:26	durch die zweite Führerin das Arbeitermilieu kennengelernt
00:21:44	Schwierigkeiten mit dem Begriff „Arbeiterpartei“ in der Bezeichnung NSDAP
00:25:25	Mutter kaufte bei zwei großen jüdischen Geschäften, eins wurde arisiert
00:28:46	den Eltern wurde 1935 eine Wohnung angeboten, die jüdische Mieter verlassen mussten
00:30:49	jüdische Nachbarn, wanderten nach Amerika aus, deren Mutter wurde deportiert
00:33:59	1941 gab es noch Juden in Paderborn, kenntlich am Judenstern
00:34:37	Ausbildung der Mutter und ihrer Schwestern, vorwiegend Lehrerinnen
00:39:07	Tante heiratete einen Juden, ohne Zustimmung der Eltern; Emigration 1933
00:42:20	Onkel wurde bei der Flucht ermordet
00:43:16	Frauenbild des BDM und der Jungmädels nicht auf Hausarbeit reduziert
00:45:33	in Filmen und Büchern aus der Nazizeit wurden beruflich erfolgreiche Frauen dargestellt
00:48:01	dem Überfall auf Polen gingen Probleme des Zugangs nach Ostpreußen voraus
00:49:55	Kriegserklärung von Frankreich und Großbritannien von NS-Führung nicht erwartet
00:52:51	Adolf Hitler einmal weit entfernt auf dem Bückeberg gesehen, und einmal in Kiel im Auto
00:56:18	Anblick des KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ sehr eindrucksvoll
00:57:53	von 1933-39 sechs positive Jahre, erklären das Durchhalten der Deutschen im Krieg
00:59:45	der NS-Film und sein Frauenbild – nur in zwei Filmen kommen Witwen vor, Kinder ganz selten
01:03:07	auch den Propagandafilm Jud Süß gesehen, dieser in einer Szene ganz sympathisch dargestellt
01:04:49	als Jungmädelführerin auf Heimabenden vor allem über den Kampf des Deutschtums in aller Welt gesprochen
01:06:25	Sonderfall Südtirol, weil der „Duce“ Italienisierung vorantrieb
01:09:53	Abitur 1943, dann Arbeitsdienst und ein Semester Studium in Jena, Lehrbetrieb eingestellt
01:11:22	Studienwunsch Psychologie nach dem Krieg unerfüllbar, bis 1952 strenger Numerus
01:13:11	latus
01:16:20	praktisch Berufsverbot nach dem Studium, da gegen die damals übliche Bekenntnisschule
01:19:33	auch in christlichen Gemeinschaftsschulen wurde die missio canonica verlangt, deshalb Wechsel nach Hamburg
01:21:09	der ältere Bruder fiel 1943, der jüngere 1944
01:23:54	Arbeit bei der Straßenbahn in Paderborn, um Mutter beizustehen
01:28:47	Paderborn am 27.3.1945 sehr schwer zerstört, Vater eingezogen und in Gefangenenlagern
01:31:16	Glaube dass der Führer Deutschland vor der kommenden Katastrophe retten könne
01:33:23	Geburtstagsständchen von Soldaten in der Straßenbahn zum 20. Geburtstag
01:35:45	Kompanie junger SS-Soldaten, sangen noch Kriegslieder im März 1945
01:37:01	Luftangriff am 27. März im Keller überlebt, viele Tote
01:39:35	Haus brannte, von allen Besitztümern nur die Straßenbahnuniform gerettet
01:40:50	Ankunft der amerikanischen Panzer auf dem Land erlebt, die weiße Fahne fehlte
01:43:44	Konfrontation mit einem Amerikaner wegen vermeintlicher Nazisymbole am Kragen
01:48:06	Unterstützung nur durch ehemaliges Hausmädchen
01:50:52	Gegensatz zwischen den Besitzlosen und denen die fürchteten, ihren Besitz zu verlieren

01:52:21 bis zur Währungsreform unter sehr prekären Bedingungen gelebt  
01:58:33 Schicksal einer Freundin aus Ostpreußen, die in sowjetischem Lager gewesen war  
02:01:16 1945 zum ersten mal einen Film über das KZ Bergen-Belsen gesehen, schwer zu verarbeiten  
02:03:43 später in Hamburg Heirat mit einem Juden, Zusammenleben schwierig  
02:05:53 die eigene Einstellung als Jugendliche war ethnozentristisch – das deutsche Volk anderen überlegen  
02:08:55 in Berlin Studenten aus 150 Ländern als zahlende Gäste aufgenommen  
02:12:24 niemals als Angehörige des Volks der Täter beschuldigt worden  
02:14:02 Holocaust-Denkmal als „Mahnmal der Schande“ im Namen Deutschlands (in Abgrenzung zu Hölle)  
02:15:12 seit 1955 an vielen Friedensdemonstrationen teilgenommen  
02:16:36 berufliche Karriere in Berlin als Pädagogin und Psychologin  
02:20:30 Bücher als Versuche, die Faszination des NS für die junge Generation zu erklären  
02:22:22 Jesus von Nazareth einer der großen Menschheitslehrer